

# Stormarnsche Zeitung

17

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5663)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsanzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1642

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. Dezember 1889

12. Jahrgang.

## Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister.“

### Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Dezember werden von den Postanstalten zum Preise von 65  $\mathcal{L}$  mit Postgeld, von der Expedition zum Preise von 50  $\mathcal{L}$  noch fortwährend entgegen genommen.

### Die Expedition.

### Deutscher Reichstag.

28. Sitzung, vom 3. Dezember. Erste Beratung des Antrags Barth und Genossen, das Verbot des obligatorischen Arbeitsbuches auf die Vergleute auszuheben. Abg. Schmidt (freis.): Der große Streit der Vergarbeiter habe so tiefgehende Wirkungen ausgeübt, daß der Reichstag verpflichtet sei, zu untersuchen, wo die Ursachen des Vorgangs lägen. Durch das Gesetz sei eine Abhängigkeit der Vergleute geschaffen, da den Grubenbesitzern verboten sei, Vergleute ohne einen Entlassungsschein von der früheren Arbeitsstelle in Arbeit zu nehmen. Auch das vor zwei Jahren abgeschaffte Knappschaftsbuch bestehe vielfach noch, dies und der geleglich vorgeschriebene Entlassungsschein würden zu Kontrollweden gegen die Vergleute benutzt. Die Abkehrscheine würden zur Kenntlichmachung mißliebiger Personen benutzt und durch geheime Zeichen werde den Vergleuten die Wiederanstellung unmöglich gemacht. Wenn man das praktische Christenthum und den Schutz der nationalen Arbeiter immer im Munde führe, so habe man am wenigsten das Recht, den sozialen Frieden beraitig zu untergraben. Die Folge sei eine dumpfe Unzufriedenheit unter der Oberfläche, bis eine Explosion durch Massenstreik eintritt. Abg. Leuschner (Nichtsp.): Die Darstellung des Vorredners sei sehr einseitig und seine Angriffe auf die Grubenverwaltungen kolossal übertrieben. Zu dem Antrag habe gar keine Veranlassung vorgelegen, durch denselben würden die Vergehungen in den Bergbaugebieten nur vermehrt. Abg. Franz (Zentr.): Alle Praktiker erklären den Abkehrschein für unerlässlich,

würde derselbe zu Ungunsten der Vergleute mißbraucht, so müsse dies streng bestraft werden. Abg. Frohne (Soz.) kann die Ausführungen Schmidts durch beträchtliches Material unterstützen und berichtet über unzulässige Forderungen der Arbeitscheine und Skizzen gegen die Vergleute. Dabei sei der Lohn vielfach so niedrig, daß der Bergmann sich lebenslang in Armuth und Elend abzurufen habe, wozu auch noch die skandalöse Behandlung der Leute komme. Abg. Kleine (natl.) wirft dem Vorredner Uebertreibungen vor, die Löhne der Vergleute seien gegen 1887 bedeutend gestiegen, die Leute seien aber systematisch verbezt worden.

### Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Der Kultusminister hat kürzlich in einem besonderen Falle folgende Verfügung, welche auch einen allgemeinen Werth besitzt, getroffen: Was die Bemerkung der königlichen Regierung betrifft, daß nach dem Wortlaute der Vokation der Lehrer A. „leider keinen Rechtsanspruch auf Alterszulage“ habe, so mache ich zur Beachtung für die Folge darauf aufmerksam, daß den Lehrern bei der Anstellung in den Vokationen ein Rechtsanspruch, in ein höheres Dienstverhältnis lediglich nach Maßgabe ihres Dienstalters anzurufen, überhaupt nicht zugestanden werden darf.

\* Ahrensburg. Schöffengericht, Sitzung vom 5. Dezember. Vorsitzender: Affessor Schwartau, Schöffen: Daffau-Weiendorf und Hüttmann-Wilstedt, Amtsanwaltschaft: Hirschfeld. Der Schmied Fr. Scharbau in Ahrensburg hat Widerspruch gegen einen Strafbefehl erhoben, wonach er 3  $\mathcal{A}$  Strafe zahlen soll, weil der Polizeiverordnung betr. die Straßen und Plätze zuwider, unreine Flüssigkeiten von seinem Grundstück auf die Straße geschossen sein sollen. Der Angeklagte bestreitet dies mit dem Bemerkten, daß die Unreinigkeiten von seinem Nachbargrundstück herrührten. Der Amtsanwalt beantragt Bestätigung des Strafbefehls, das Gericht erkennt auf Freisprechung, da die Beweisaufnahme nicht ergeben habe, daß die fragl. Unreinigkeiten vom Grundstück des Angeklagten stammen und auch nicht erwiesen sei, daß der Angeklagte Besitzer des Grundstücks sei. — Die schon am 7. November d. J. einmal verhandelte Strafsache gegen den

Fischergesellen Fr. Andr. Stein zu Garstedterfeld wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung kommt heute nach Vorladung weiterer Zeugen abermals zur Verhandlung. Der Angeklagte Stein soll am 1. September in der Wirthschaft des Gastwirths Eggers zu Harlesheide geläut und das Lokal, der wiederholten Anforderung des Berechtigten ungeachtet, nicht verlassen haben. Auch wird er beschuldigt, nachdem er hinausgeworfen worden, von draußen mit einem Revolver durchs Fenster in das Eggersche Haus hineingeschossen zu haben. Seiner wird beschuldigt, von außen mehrere Fensterscheiben im Eggerschen Hause zertrümmert zu haben. Beide Angeklagten bestreiten ihre Schuld, Stein giebt event. zu, in angetrunkenem Zustande die Anforderung zum Verlassen des Hauses überhört haben zu können. Es werden in der Sache 9 Zeugen vernommen, von denen bezüglich des Schießens jedoch nur Eggers den Angeklagten Stein mit Bestimmtheit belastet, während sich für Sillers Schuld überhaupt kein Beweis ergibt. Der Amtsanwalt beantragt gegen Stein wegen Hausfriedensbruchs 8 Tage und wegen Sachbeschädigung gleichfalls 8 Tage Gefängniß, für Siller Freisprechung. Das Gericht erkennt gegen Stein eine Gesamtsstrafe von 3 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten und spricht Siller kostenlos frei. — Eine Privatklage des Kaufmanns Schotte hier selbst gegen den Kaufmann Meggerie von hier wegen iñfährlicher Beleidigung wird auf Zureden des Vorsitzenden durch Vergleich erledigt, indem der Beklagte sich bereit erklärt, die Beleidigung öffentlich durch die Zeitung zurückzunehmen und sämtliche Kosten zu tragen, auch seine Widerrlage zurückzuziehen, während der Kläger seine Klage zurücknimmt.

— Die am Mittwoch abgehaltene Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins war recht gut besucht. Von den zu erledigenden geschäftlichen Dingen wurde bei der Vorstandswahl der Gesamtvorstand durch Akklamation wiedergewählt. Es waren mehrere Fragen zur Diskussion gestellt, von denen die erste: Ist die Düngung des Kartoffellandes im Herbst oder im Frühjahr zu empfehlen? eine längere Erörterung hervorrief. Zu einer abschließenden Antwort führte die Berathung nicht, da die Meinungen sehr auseinandergingen; es wurde sowohl die Meinung verfochten, daß durch Herbstdüngung der Kartoffelsäule Vortheil

geleistet würde, als die gegentheilige, daß bei Herbstdüngung der Einfluß der Kartoffelsäule geringer als bei Frühjahrsdüngung. Im Allgemeinen steht hier der Herbstdüngung wohl der Umstand entgegen, daß die Kartoffel als Vorfrucht für Winterkorn benutzt wird und man fürchtet, den Roggen zu benachtheiligen, wenn schon im Herbst gedüngt wird. Auch die zweite Frage, ob es rationell sei, den Füllen nur im 1. Jahre Hafer und im 2. und 3. Winter nur Kaff und Heu zu geben, führte zu keiner Uebereinstimmung. Es wurde berichtet, daß mit der in der bezeichneten magereren Fütterung im 2. und 3. Jahre sehr gute Erfolge erzielt seien und daß diese Methode den Vortheil habe, daß die Kosten der Aufzucht der Füllen sich erheblich niedriger gestalten, als wenn auch im 2. und 3. Jahre Hafer gegeben werde. Die Thiere hätten sich dabei aber sehr gut entwickelt, namentlich wenn sie auch im Winter auf die Weide gelassen würden und bei dieser Methode würde die Aufzucht von Füllen: lohnende Resultate liefern, während es bei der Haferfütterung zweifelhaft sei, ob der Landmann auf die Kosten komme. Von anderer Seite wurde freilich auch die Meinung vertreten, daß eine Zugabe von Hafer zur kräftigeren Entwicklung des Thieres nöthig sei. — Die Frage, warum so viele Erbsen nicht zum Kochen eignen, d. h., nicht brechen, fand ihre Beantwortung darin, daß wohl meistens der Boden, auf dem die Erbsen gewachsen, die Schuld habe. — Die Abstimmung über den Antrag, demnächst hier wieder eine Kreisviehschau abzuhalten, wurde bis zur letzten Versammlung in diesem Winter vertagt, da, wie der Vorsitzende mittheilte, die Staatsprämien für dieses Jahr schon vergeben seien und es deshalb nicht thunlich erseheine, vor 1891 eine Kreis-Viehschau abzuhalten. — Der Antrag, den Wanderlehrer für Obstbau, Herrn Besser, zu einem Vortrage einzuladen, wurde abgelehnt, dagegen beschloß die Versammlung, Herrn Gärtner Schmidt-Jersbek zu bitten, hier einen Vortrag über Obstbau zu halten.

— Am Montag, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird Herr Feuerlöschinspektor Bernich aus Kiel die freiwillige Feuerwehr besichtigen, gleichzeitig soll hiermit eine eingehende Inspektion der Oberbrandmeister und Brandmeister des Bezirks verbunden werden.

## Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Komany.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

XVI.

Die späte Herbstzeit hatte auch für Neapel und seine an pittoresker Schönheit so reiche Umgebung noch entzückend wonnige Tage gebracht. Obgleich man sonst gegen Ende November gewöhnt war, die Wiesen öde, die Olivenwäldchen vergilbt und fast entblättert zu sehen, obgleich sonst die Herbststürme, diese unaussprechlichen Vorboden einer rauheren Jahreszeit, längst die etwa noch blühende Natur zerrissen und ihren Raub mit sich fortgeschleppt hatten, zeigte in diesem Jahre die Schöpfung, so weit das Auge reichte, noch ihre alles belebende Pracht; noch dufteten Blumen, die Bäume prangten noch in einer Blätterfülle, als habe kaum der Sommer seinen Abschied genommen; auch die Vögel, die sonst zu dieser Jahreszeit längst die Rückreise in ihre afrikanische Heimath angetreten hatten, sah man noch zu Schaaren in den ihnen so beliebten Baumgruppen wohnen, selbst das Meer — so schwärmerisch rauschten seine Wogen — war mit der allgemeinen Wollust der Schöpfung im Bunde; alles athmete noch Lust und Fröhlichkeit. Entzückender jedoch, als hart an der Küste der See, die ab und

zu während der Nachtzeit ihre kalten Grüße über das Land heraufschickte, breitete sich die Schönheit der Natur in der nach Norden gelegenen Vorstadt aus. Hier zeigten sich noch die Gold- und Sonnenblumen in der üppigsten Blütenpracht, hier dufteten noch die Rosen, die Jasminranken, die Weingelände schienen im Wettkampf mit der holdseligen Laune der Schöpfung zu sein.

Auch das schmucke Gärtchen, welches der Heimath Paolo Barlos angehörte, trug noch sein unverdorbenes herbstliches Kleid. Freilich sah man, daß eine liebende Hand um alle die kleinen Anlagen täglich bemüht war; es verging keine Woche, ohne daß nicht allem, was das Gärtchen in sich faßte, die erdenkliche Pflege gewidmet wurde, es war keine Gelegenheit, ohne daß nicht der schmucke Raum mit nicht enden wollender Sorgfalt herausgeputzt ward. Hier duftete es so erquickend, hier grünte es mit verdoppeltem Triebe, weil Paolo und Cäcilia um die Wette ihr kleines Reich pflegten, das stille Plätzchen, welches ihnen zum trauten Heim ihrer Liebe, zum Paradies ihrer Glückseligkeit vom Himmel gegeben ward. Es war ein lieblicher Anblick, die Mannigfaltigkeit der Blumen und Pflanzen in ihrem stets sauberen Putz zu sehen; da gab es nicht allein Jasmin und Lorbeeren, Rosen und das Grün der Cedern, es zeigten sich Gewächse, von denen sonst der kleine Garten eines niederen Bürgers kaum geziert sein mag; und dennoch blieb der schönste Punkt ganz unwiderlegbar die

Laube, so schmuck und geräumig, die gegen das Haus gelehnt und deren Inneres somit den Blicken der Vorübergehenden entzogen war.

Ja, es war ein trauliches Heim. Paolos liebender Sinn hatte verstanden, aus diesem Plätzchen ein den Augen der Welt verborgenes kleines Eden zu gestalten; die Weinranken, die er von der Mauer abgelenkt und über die Latten und Pfähle des zeltartig aufgeführten kleinen Lusthauses gezogen hatte, legten ihren Blätterputz in so reicher Fülle nach allen Richtungen, daß nicht allein die so wohlthuende Kühle, sondern auch Schutz gegen Wetter und Wind unter diesem grünen Dache zu finden war. Und im Innern sah es noch freundlicher aus. Der junge Meister hatte das Lattenwerk, soweit es sichtbar war, mit grüner Delfarbe angemalt, was eine entzückende Harmonie mit dem dunkeln Weinlaub, jetzt freilich vergilbt und oftmals vom Herbstwetter zerrissen, bildete. Bequeme Stühle, ein hübsches Tischchen, über welchem, an der Decke des Raumes angebracht, eine Lampe hing, Fußbänke, dann noch ein Seitentischchen, um Ueberflüssiges aus dem Wege zu räumen, — gewiß, man sah, mit wie großer Liebe dieses duftige Zelt zum Gebrauch des kleinen Zirkels hergerichtet wurde; es fehlte ja gar nichts; sogar die Wiege in der hinteren Ecke stellte den Beweis auf, daß auch für die kleine Erbin dieser bescheidenen Herrlichkeit hier ein familiäres Plätzchen bestimmt worden war. Dieses

Gartenhäuschen in seinem schlichten Putz war — zumal an Tagen, so warm und sonnenhell wie der heutige — Cäcilias bevorzugter Aufenthalt; hier nähte sie, hier schaffte und scherzte sie mit ihrem Kinde, hier sah sie mit liebendem Verlangen der Rückkehr ihres Garten entgegen, wenn die weithin gellenden Schläge der Donnuhr verkündeten, daß die Zeit der Arbeit vorüber war.

O, ein beneidenswertes Glück hatte der Lauf der Zeit in diesem kleinen Kreise heimisch gemacht; es mußte das Herz erquickend, wenn man die ruhige Sorgfalt betrachtete, mit welcher die junge Hausfrau ihren Pflichten oblag, wenn man die stille Seligkeit wahrte, die im Glanz ihrer Augen, auf jedem Zug ihrer Miene lag. Ein liebendes Weibchen hatten die verfloffenen achtzehn Monate aus Cäcilia gemacht; nicht die geringste Spur jener ungelassenen Schüchternheit des Zögling aus dem Findelhaufe war heute an ihr bemerkbar; ihre völlig frauenhaft sich gebende Erscheinung, übergossen von jenem Reiz der Amuth, die sich auf jede ihrer Bewegungen legte, ward noch auf das Vortheilhafteste gehoben durch die sinnig geschmackvolle und saubere Kleidung. Den größten Zauber aber verlich ihrem Bilde das beseligende Lächeln, das, ein stummer Verräther ihrer inneren Glückseligkeit, um ihre Mundwinkel lag. Mit emsiger Geschäftigkeit hatte sie auch heute, da die Mittagsstunde herankam, das Mahl zuge-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

[2]

Wie wir hören, wird Herr Pastor Nachtmann sowohl am Sonntag, den 8., wie am Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Kirche Beichte und Abendmahl abhalten.

Indem wir auf das Programm der am Sonntag im „Hotel Posthaus“ stattfindenden Abend-Unterhaltung für wohlthätige Zwecke verweisen, das den Besuchern einige angenehme Stunden verspricht, geben wir der Erwartung Ausdruck, daß auch diese, wie ihre Vorgängerinnen sich der Gunst des Publikums erfreuen und zahlreich besucht werden wird. An den Wohlthätigkeitsfeste unserer Bevölkerung ist noch nie vergebens appelliert worden, auch hierin wird sich diese gute Eigenschaft umfomehr betheiligen, als sich ja das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß der Polizeiverordnung vom 5. Juni 1887 die Eigenthümer unseres Ortes verpflichtet sind, im Winter bei Glätte die Fußsteige mit Sand zu bestreuen, um Unglücksfälle zu verhüten.

Herr Rentier L. Krohn hierelbst hat, wie wir hören, sein am Neeshop belegenes Wohnhaus mit Garten an Herrn Lindemann, der kürzlich seine zu Steinamp belegene Landstelle verkaufte, für angeblich 13 000 M. verkauft.

Zodendorf, 5. Dezember. Die Kosten des neu zu erbauenden Schulhauses in Todendorf sind auf ca. 33 000 M. veranschlagt worden, d. h. nur für das Gebäude, excl. was noch sonst hinzukommt, als Fuhr- und Arbeitslöhne u. dergl. m. Das Schulhaus wird alsdann mit drei Schulzimmern für je eine Klasse und mit drei Wohnungen für verheiratete Lehrer eingerichtet. Wird das Schulhaus nur mit zwei Wohnungen für verheiratete Lehrer eingerichtet, was für Todendorf auch genügen dürfte, so stülte sich der Kostenpunkt um 3-4000 M. billiger. Das alte Schulhaus wird späterhin zum Nutzen der Kommune verpachtet oder verkauft werden. Der Bau des neuen Schulhauses beginnt zum Frühling.

Alt-Nahlstedt, 5. Dezember. Am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr findet im Lokale der Frau Wwe. Eggers eine gemeinschaftliche Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine von Alt-Nahlstedt und zu Longelohle statt, in welcher der Wanderlehrer Hr. Dr. Plönies einen Vortrag über bessere und sichere Verwerthung der Milch halten wird.

Herr Feuerlöschinspektor Bernich wird am Sonnabend, den 14. d. M., die hiesige freiwillige Feuerwehr besichtigen und gleichzeitig eine Instruktion der Oberbrandmeister und Brandmeister des Bezirks vornehmen.

Wandsbek, 5. Dezember. Als vorgestern Abend der Personenzug Hamburg-Lübeck den hiesigen Bahnhof eben verlassen hatte, wurde ein Schuß auf den Zug abgefeuert. Die Kugel schlug in das Fenster eines glücklichweise unbefetzten Koupees des ersten Wagens. Der Freoler ist leider nicht bemerkt worden.

Altona, 4. Dezember. Seit Anfang dieses Jahres besteht in Altona ein Verein dem Schreiberberufe angehöriger, in Altona und dessen Umgegend beschäftigter Personen unter dem Namen „Bureau-Beamten-Verein für Altona und Umgegend.“ Mitglied des Vereins kann jeder im Privat-, Gemeinde-, oder Staatsdienst stehende unbefohlene Bureaubeamte werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 M. und der monatliche Mitgliedsbeitrag 50 A. Die Zwecke des Vereins sind die denkbare nützlichsten, indem derselbe einen Unterrichtungsversuch für seine Mitglieder anstellt und unterhält, den Mitgliedern Arbeit und Stellung vermittelt und die Bildung und kollegialische Geseßlichkeit unter den Mitgliedern

richtet und sah nun, ihre Kleine auf den Knien schaukelnd, mit heiter lächelnder Miene zur Bewillkommung ihres Gatten bereit. Ihr Auge strahlte, als das Gartenpfortchen knarrte und der ihr wohlbekannte Schritt verkündete, daß der Ersehnte heimgekehrt war.

„Endlich, endlich!“ scherzte sie, als Paolo dem Eingang der Laube nahe war.

Paolo lächelte.

„Gott zum Gruß, mein Schatz,“ sagte er heiter, indem er mit seinen markigen Fingern zärtlich die Wangen des jungen Weibes streichelte. „Die Arbeit geht, wie Du weißt, mit dem Glockenschlag und der Weg ist weit.“

Er hatte sich niedergebeugt und küßte Cäcilias Stirn; dann griff er mit lustiger Geberde nach dem Kinde, welches sie ihm, ein Schmeichelwort im Munde, entgegenhielt, und schaukelte es auf seinen Armen, was der Kleinen — man hatte sie Emmy getauft — ein herziges Lachen abgewann.

„Sie war so froh den ganzen Morgen,“ berichtete Cäcilia.

Paolo sah mit Wohlgefallen sein junges Weib an.

„Es ist der Frohsinn, welcher von den Zügen der Mutter wiederstrahlt,“ hatte er wollen sagen; doch er schwieg und begnügte sich, durch ein heiteres Lächeln, welches sein Gesicht noch hüßlicher erscheinen ließ, zu

pflegt. Auch ist die Errichtung einer Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse in Aussicht genommen. Die Mitgliederzahl ist schon jetzt auf nahezu 100 angewachsen und gehören dem Verein nicht allein hiesige, sondern auch in anderen Städten der Provinz, wie Hamburg, Pinneberg, Flensburg, Kiel wohnende Bureaubeamte als Mitglieder an. Da gerade dieser Verein alle Klassen der Bureaubeamten umfaßt und nicht einzelne derselben von der Mitgliedschaft ausschließt, so ist es jedem staatlich oder behördlich nicht fest angestellten Bureaubeamten sehr ans Herz zu legen und ihm auch sicherlich nur zum Vortheil, dem Verein als Mitglied beizutreten. Auch den Behörden und Prinzipalen gereicht der Verein zum Nutzen durch die Stellungsvermittlung. Derselbe hat trotz des kurzen Zeitraums seit seiner Begründung und trotz der Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, doch schon eine große Anzahl Stellen durch seine Vermittlung besetzt. Unterstützungen haben noch nicht gewährt werden können, da der Fonds die jagungsmäßige Höhe noch nicht erreicht hat. Vorsitzender des Vereins ist zur Zeit der Bureauvorsteher C. Vollenborn in Altona.

Kleine Mittheilungen.

Am Sonnabend brannte in Breitenberg bei Kellinghusen Haus und Nebengebäude des Bäckers Sah nieder; durch günstige Windrichtung wurde die Scheune verschont.

In Heiligenhafen hat sich ein Turnverein gebildet, dem bereits 40 Mitglieder angehören. Durch freiwillige Beiträge der Mitglieder sind 60 M. zur Beschaffung von Geräthen zusammengebracht, 100 M. gab die Sparkasse als zinsfreies Darlehen.

Die Diphtheritis zeigt in Kiel noch immer keine Abnahme, in der Woche vom 24. bis 30. November wurden 68 Kinder, gegen 64 in der Vorwoche, und 121 Erwachsene, gegen 59 in der Vorwoche, krank gemeldet, unter den Erwachsenen befanden sich nicht weniger als 100 Diphtheritiskranke.

Ein Herr in Tornesch wettete um 20 M., die Strecke von Tornesch nach Uetersen und zurück in 1 1/2 Stunden zu gehen; er gewann die Wette, indem er nur 1 1/2 Stunden dazu brauchte.

In dem Kirchdorse Groß-Flintbek feierten kürzlich die Eheleute Steinhauer Kolben und Frau das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die beiden alten Leute sind 1801 geboren und noch recht rüstig.

Nach den vorläufigen Zusammenstellungen des königlichen statistischen Bureaus hat der diesjährige Ernteertrag für die Provinz Schleswig-Holstein nach Tonnen zu 1000 Kgr. betragen: Winterweizen 93,788, Winterroggen 277,997, Sommergerste 92,693, Hafer 312,521, Kartoffeln 278,162. Es beträgt dies von der Ernte der gesammten Monarchie für Winterweizen und Winterroggen zusammen 6,3 Prozent, Sommergerste 8,7 Prozent, Hafer 10,5 Prozent, Kartoffeln 1,2 Prozent.

Hamburg.

Die bekannte Porzellan- und Glasfirma J. C. L. Harms in Hamburg, Admiralitätsstraße 69/70, öffnet in diesem Jahre wieder, wie alljährlich, am 1. Dezember die weiten Pforten ihres großartigen Establishments, um in ihrer Weihnachts-Ausstellung den Schaaren der Weihnachtseinkäufer Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig aus dem vielen Gebotenen die passenden Weihnachtsgeschenke auszusuchen. Vor Allem überrascht den Besucher des Geschäftes die außerordentlich große Auswahl in jedem der vielen verschiedenen Artikel. — Trotz dieser Fülle von

bekunden, wie angenehm ihm die Fröhslichkeit des kleinen Familienzirkels war.

„Laß mir das Kind, bis Du aufgetragen hast,“ sagte er zu Cäcilia.

Frau Barlo nickte.

„Gieb dem Papa ein Händchen,“ machte sie schmeichelnd zu der Kleinen. „Nun? Du kannst nicht.“

Doch Paolo hatte mit väterlicher Zärtlichkeit das Kind an sich gedrückt. Er nahm Platz auf einem der Stühle, die hinter dem gedeckten Tische standen, während Cäcilia mit wirtschaftlicher Geschäftigkeit das Mittagewahl aus der Küche in das Gartenhäuschen trug. Bald prangte, von Salat und dampfenden Macaronis umgeben, ein prächtiger gebackener Seefisch auf der kleinen Tafel und ein junger Landwein, der in geschliffenen Tulpengläsern aufgetragen wurde, lud mit seinem frischduftenden Aroma zum Genuß des Mahles ein.

„Hab ichs recht gemacht?“ fragte Cäcilia, indem sie, als wolle auch sie zum Beginn der Mahlzeit einladen, ihrem Gatten die Hand entgegenstreckte.

Paolo küßte diese Hand.

„Mein Schatz,“ erwiderte er schmeichelnd. Dann ließ er es geschehen, daß Cäcilia das Kind wieder zu sich nahm und bald zeigte auch die Lust, mit welcher er den vorgelegten Speisen zusprach, wie schmachhaft das Mahl bereit war.

Baaren ist die Ausstellung im Lager eine derartige, daß der Käufer sich ohne Schwierigkeit orientiren und sich leicht ein selbständiges Urtheil über die Verhältnißverhältnisse der Artikel zu einander bilden kann. Alle Preise sind in Zahlen auf dem Artikel verzeichnet. Viele Beachtung finden die reichen ungarischen und die sich durch besonders glänzende Glasuren auszeichnenden Nürnbergger Majoliken. Wir finden alle Geschmacksrichtungen und Stilarten in den Services und Luxusartikeln vertreten. Besondere Wünsche in dieser Hinsicht können in der im Hause befindlichen eigenen Porzellan-Malerei ausgeführt werden. Zu Herstellung von Monogrammen, Wappen u. dgl. ist die Leistungsfähigkeit der Firma allseitig, selbst von allerhöchster Stelle anerkannt worden. Die Weihnachtsausstellung der Firma J. C. L. Harms ist eine Sehenswürdigkeit, die wir Käufern und sonstigen Interessenten empfehlen können in Augenschein zu nehmen.

Am Dienstag Abend entstand in der chemischen Fabrik von J. D. Vieber an der Canalstraße ein Feuer, welches in einem unteren Raum der Fabrik seinen Anfang nahm, durch den Fabrikluftstrom empor drang und dann die Trockenböden ergriff, welche fast zerstört wurden. Die Feuerwehrrüge 1 und 5 waren mit mehreren Dampf- und Landspitzen an Ort und Stelle und löschten den Brand in etwa 1 1/2 Stunden. Der entstandene Schaden ist ein ziemlich erheblicher. Die Fabrik ist bei der Norddeutschen, Transatlantischen, Sanitätischen und Commercial-Union mit 70,600 M. versichert. — Um 9 1/2 Uhr Abends brach, anscheinend auf dem Speicherboden des Kaufmannes F. A. Frankenberger, große Reichensstraße No. 23, ein Feuer aus, welches schnell um sich griff und den Boden, auf welchem Holzmaschinen, Rifen, Stroh, Papier, Holzzer u. i. w. lagerten, fast total vernichtete. Die Feuerwehrmannschaft hatte infolgedessen eine schwere Arbeit, als das Feuer einen ungeheuren erstickenden Qualm verbreitete. Glücklicherweise gelang es schnell, den Herd des Feuers zu entdecken, sonst hätte die Gefahr eine sehr große werden können. Durch Rauch und Wasser haben besonders gelitten das Theelager von Oberdorffer & Carlens und einige Räume, welche von Kaufleuten zum Lagern verschiedener Waaren benützt werden. Der Kaufmann Frankenberger, dessen Lager den größten Schaden erlitten hat, ist bei der „Assurance general“ mit 300 000 M. versichert.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat an Emin Pascha und Stanley Telegramme gerichtet, in denen er beiden Forschern seine Theilnahme an ihren Schicksalen ausdrückt, sie zur Beendigung ihrer gefährlichen Reise beglückwünscht und ihnen Willkommen in der zivilisirten Heimath bietet.

Der Kaiser weilt zum Besuch am herzoglichen Hofe zu Dessau, die Kaiserin war durch Unpäßlichkeit verhindert, ihn zu begleiten. Am Donnerstag Abend wollte der Kaiser nach Darmstadt weiterreisen.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte in ihrer letzten Sitzung den Militäretat. Sammtliche Regierungsforderungen, auch die großen für Vermehrung der Artillerie und für Aenderung der Dienstpflicht ausgeworfenen großen Summen wurden unversändert nach dem Haushaltsentwurf bewilligt. Von den Forderungen für eine Artilleriekaserne in Hagenau wurden 400 000 M. für Artilleriegeschlepplage 500,000 M.

für eine Infanteriekaserne in Rostock 80,000 M. abgesetzt. Die beiden großen Posten von 45,813,000 M. zu den Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht und von 61,224,100 Mark für artilleristische Zwecke wurden ohne Widerrede bewilligt, nachdem Abg. von Quene als Berichterstatter der Subkommission einige Andeutungen über ihren Zweck gemacht hatte. Es handelt sich im Wesentlichen um Anlagen, die als eine Konsequenz der Einführung des neuen Fußwehrs, der Entwicklung der artilleristischen Technik und dergl. zu betrachten sind.

Soweit bis jetzt bekannt, werden die Weihnachtsserien des Reichstages voraussichtlich mit dem 15. d. M. beginnen und bis zum 8. Januar dauern. Vor Weihnachten soll noch das Bankgesetz in 3. Lesung, ein Theil der Initiativeanträge und die 2. Lesung den Etats in Verhandlung genommen werden. Wahrscheinlich wird der Etat nur bis zum Etat des Reichsheeres erledigt werden, so daß für die Zeit nach Weihnachten noch übrig bleibt der Militäretat in 2. Lesung, der Etat in 3. Lesung, das Sozialistengesetz in 2. und 3. Lesung.

In Ruppberg (Niejengebirge) verklagten 26 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr den Bürgermeister Schumde und den Rathmann Mey wegen Verleumdung, weil sie die Feuerwehr nachgeahmt hätten, sie vernachlässigliche ihre Pflicht. Das Ruppberger Schöffengericht verurtheilte Mey zu einer Geldstrafe von 30 M. Hinsichtlich des Bürgermeisters wurde jedoch auf Einstellung des Verfahrens erkannt, weil derselbe als pensionirter Premierlieutenant a. D. der Zivilgerichtsbarkeit unerreikbaar ist.

Wie die Kartelpresse verkündet, haben die Vorstände der Reichs- und freisonserativen, der deutschkonservativen und der nationalliberalen Partei das Wahlpartell von 1887 für die bevorstehende Reichstagswahl in folgender Weise erneuert:

- Es wird empfohlen:
I. 1) Bei der Aufstellung von Kandidaten den Beifall der Parteien aufrecht zu erhalten;
2) in den bisher von Mitgliedern sonstiger Parteien vertretenen Wahlkreisen sich über einen gemeinsamen Kandidaten zu verständigen;
3) falls dennoch eine Einigung im Wahlkreise nicht gelingt, sich an den Zentralvorstand der eigenen Partei in Berlin zu wenden;
Diese wird mit den hierzu bestellten Vertretern der Zentralvorstände der anderen Kartelparteien die Einigung herbeizuführen versuchen;
II. sollten gleichwohl im ersten Wahlgange Kandidaten der Kartelparteien einander gegenüberübersehen und einer derselben mit einem Kandidaten der sonstigen Parteien in die Stichwahl kommen, so wird einmüthiges Eintreten für den ersteren bestimmt erwartet;
III. die Parteivorstände werden dahin wirken, daß in Aufrufen und Ansprachen, sowie in der betreffenden Presse Alles vermieden wird, was das geschlossene Zusammengehen der drei Parteien in der Wahlkampagne gefährden könnte.

Am Mittwoch Abend trat die Kommission für das Sozialistengesetz zur letzten Berathung über den § 24 (Ausweisungsbefugniß) zusammen. Die deutschkonservativen beantragten Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Gegen den Antrag erklärten sich die Abgg. Marquardsen und Busch (natl.), Singer (Soz.), Nobbe und v. Kardorff (Reichsp.) und Reichensperger und Windthorst (Zentr.). Bei der Abstimmung wird § 24 (Ausweisungsbefugniß) mit allen gegen die Stimmen der 6 Deutschkonser-

„Kommt heute nicht Thomas?“ fragte Cäcilia.

Der junge Gatte verneinte. „Er ist zur See,“ warf er hin.

„Aber Du vergiffest, daß heute Mittwoch ist.“

„Nein,“ sagte Paolo. „Es fand sich eine Gelegenheit, die ihm Gewinn bringt; er wird daher am Freitag unser Gast sein, anstatt heute.“

„So werden wir miteinander allein sein für den Nachmittag,“ meinte Cäcilia lebhaft. „Ich freue mich, Dir meine kleinen Nadelarbeiten zeigen zu dürfen. Es ist alles für Emmy. Du weißt ja, daß derlei Tändeleien mir stets so viel Freude bereiten.“

Paolo nickte in stiller Zufriedenheit.

„Wir werden eine Aussicht auf dem Meere am Sonntag haben,“ berichtete er, sich, nachdem er seine Mahlzeit beendet hatte, mit Zärtlichkeit seiner Gattin zuwendend. „Thomas ladet alle Freunde ein, um seine Verlobung mit Irene zu feiern.“

„Wie glücklich sie sind!“ meinte Cäcilia.

„Glücklich!“ wiederholte Paolo. Er hatte ihre Hand ergriffen, die er sanft streichelte, und blickte mit dem Ausdruck herzlichster Zärtlichkeit seine kleine Frau an. Schmeichelreden, Liebesfungen folgten. Paolo hätte vielleicht für diese Zärtlichkeiten vor der Hand kein Ende gefunden, wenn nicht Cäcilia eröthend aufgestanden wäre und sich beschäftigt hätte, indem sie die Ueberreste der

Speisen und dann auch Teller und Gedek in die Küche trug.

Die kleine Emmy war gewöhnt, nach Kinderart ihr Mittagsschlafchen zu halten, und die beiden Gatten tändelten nun miteinander im Gärtchen umher. Sie bewunderten diese und jene Blumen, die immer noch, obgleich die Jahreszeit vorgeschritten war, in ihrem vollen Dufte prangten, lobten die späte Schönheit der Natur, die ihnen noch im November so heitere Tage bescherte, und traten dann in das Wohnhaus, um über die mannigfachen kleinen Angelegenheiten zu berathen. Man verwendete hierzu gewöhnlich die Nachmittage, an denen Paolo nicht geschäftlich gebunden war. Nicht eine Viertelstunde war vergangen, als ein Schellen an der äußeren Pforte ertönte. Paolo eilte zur Stelle und öffnete einem Herrn, der ihm unbekannt war. Derartige Besuche kamen bei dem jungen Zimmermeister, dessen Ruf sich mit dem Lauf der Monate mehr und mehr verbreitete, nicht selten vor; Paolo hieß daher ohne Zögern den Herrn in das Wohnzimmer treten. Cäcilia wollte sich entfernen, aber eine artige Aufforderung des Fremden ersuchte sie, zu bleiben. Sie vernegte sich daher eröthend und nahm Platz in einer Fernernische, wo sie sich mit einer Handarbeit beschäftigte.

(Fortsetzung folgt.)

ativen abgelehnt und das Gesetz als dauernd ohne Ausweisung gegen die 9 Stimmen der Konser-

Unregelmäßigkeiten bei der Verteilung von Staatsgeldern an die Ueberschwemmten beschä-

Als bezeichnend für den Ernst der Lage im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier wird der

Ausland. Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Dem Arbeitsminister ging ein Gesuch einer englischen Gesellschaft zu,

Amerika.

Die Marine der Vereinigten Staaten wird einer umfassenden Reorganisation und einer erheblichen Verstärkung unterzogen werden; aus

Eine furchtbare Nitroglycerin-Explosion ereignete sich am Sonnabend in Oil City. Alle umliegenden Häuser und Scheunen wurden

Sien.

Auch bis China sind nun schon die Streifbewegungen gedungen. In Canton, wo die drei großen Flüsse in die See münden, ist ein Streit

personen wurden gezwungen, Trauer anzulegen. Gewaltthaten hingegen wurden nicht verübt.

Japan ist aufs Neue von furchtbaren Katastrophen heimgesucht worden. Auf der Insel Sado wurden 50 Häuser von einem Typhoon umgeweht

Afrika.

Dem „New York-Herald“ ist aus Tjua vom 30. November folgende Nachricht von seinem Spezial-Berichterstatter zugegangen: Ich traf

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Der mutmaßliche Mörder der Wittve Siehl in Berlin ist bereits in der Person ihres Neffen,

Nordamerika, brannte in der Nacht zum Sonntag die Druckerei der Zeitung „Tribüne“ nieder, wobei mindestens 20 Personen ihren Tod in den Flammen

Das die Gemüthlichkeit nicht nur im lieben Sachen zu Hause ist, beweist folgender Vorfall, der sich — wie man der „Fr. Ztg.“ aus Sydney schreibt

Erschossen. Mar. berichtet der Wiener „Post“ aus Laibach: Auf dem Czernierplatz der Landwehr ereignete sich gestern Nachmittag ein schwerer Unglücksfall,

Von einem gewaltigen Brande wurde in der Nacht zum 30. November die Stadt Erfurt heimgesucht. Gegen 11 1/2 Uhr schlugen aus der auf dem Benedig

Die Entführung einer 15jährigen „höheren Tochter“ durch einen 18jährigen Primaner einer Realschule vor einigen Tagen ist ausserordentlich das Tagesgespräch in Berlin und hat schließlich mit der Ueberführung des zum Glück noch rechtzeitig erwischten

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: Mohseid. Bastroben (ganz Seide) Mk. 16.80 p. Nobe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Den seit 1880 bei Pfarrern, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern u. rühml. bekannten Holl. Tabak lief. nur B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. loje i. e. Ventel jco. 8 Mk. — Garantie: Zurücknahme. 1

Anzeigen.

Grosse Auction über lebendes Geflügel.

Am Montag, den 9. Dezember, Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich im Hotel zum Linden-

ca. 600 Stück lebende junge Hühner u. Küken, in bequemen Cabelingen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wer aus seinem Hühnerhof bald viel Eier erzielen will, den mache besonders auf diese Auction aufmerksam.

Lengner, Auctionator.

Auction.

Am Mittwoch, den 11. Dezember, Morgens 10 1/2 Uhr,

sollen im Hause des Rentiers Herrn Krohn hieselbst wegen Demizil Veränderung diverse sehr gute Sachen, als:

Philipp Moses, Auctionator.

Apothek in Ahrensburg

empfehlen: Syndelikon. Flüss. Fischleim. — Zahnpulver u. Pasten. — Brumata Leim — Baumwachs. — Pepsin-Wein. 10

III. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung am 20. Dezember 1889. Nur baares Geld. Haupttreffer 150 000 Mark

Loos 4 M. 1/2 Antheilloos 2 M. 1/4 Antheilloos 1 M. Sortirt: 10 Ganze 38 M. 10 Halbe 19 M. 10 Viertel 9,50 M. 25 Viertel 24 M. 50 Viertel 48 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt

Aug. Fuhse Berlin W. Friedrichstr. 79.

Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin.

Wiener Caffer-Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restorateurs bereitet. Um einen Caffer herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmisches Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffer-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffer-Surrogat;

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, verpackt gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Satruper Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Sülzfeld.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

### Seller'sche Spielwerke.

Mit der Fabrikation der Seller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden, die Musik in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichsten erhöht, dem Unglücklichsten Trost und Linderung verschafft und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbelebende Grüße aus der Heimat bringt.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständniß zusammengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralsanges sind in erster Linie berücksichtigt.

Die Seller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Seelsofger, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen.

Vertrauenswürdigen Personen werden Theilzahlungen bewilligt und empfiehlt es sich, selbst bei kleinen Aufträgen sich direkt nach Vorn zu wenden, da die Fabrik nur Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

### Gemeinsame Orts-Krankenkasse Ahrensburg.

Sonnabend, 14. Dezember, Abends 8 Uhr,

### Wahl = Versammlung.

Tagess Ordnung: Wahl der Vertreter zur General-Versammlung.

Es sind zu wählen 38 Vertreter der Arbeitnehmer und 19 Vertreter der Arbeitgeber.

Ahrensburg, d. 28. November 1889. Der Vorstand. F. H. Voss.

### Gemeinsame Ortskrankenkasse Ahrensburg.

Das Amt eines Rechnungsführers an der gemeinsamen Ortskrankenkasse Ahrensburg ist zum 1. Januar 1890 neu zu besetzen. Bewerber um dieses Amt, dessen Inhaber eine Kaution von 200 Mk. zu stellen hat, wollen ihre Bewerbungsgesuche mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis

Montag, den 9. Dezbr. d. J., bei dem Unterzeichneten verschlossen mit der Bezeichnung „Rechnungsführer Ortskrankenkasse“ einreichen.

Ahrensburg, den 29. November 1889. Der Vorstand. F. H. Voss.

### Beste Bezugsquelle. Das große Bettfedern-Haus

von B. BENJAMIN in Altona a. d. Elbe versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue gereinigte Bettfedern für nur 60 G. pr. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk. prima Halbdaunen 1,00 u. 2. prima Ganzdaunen nur 2,50 "

### Tapeten!

Wir verenden: Naturell-Tapeten von 10 G. an, Glanz-Tapeten von 30 G. an, Gold-Tapeten von 20 G. an, in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und autem Druck. Gebrüder Ziegler, in Lüneburg. Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin verenden.

Fenster ungarischer Tafelhonig 5 Kilo Mk. 6.— franco. Anton Thor, Werschetz (Ungarn)

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, empfiehlt sein großes Lager von selbstverfertigten Damen-, Herren- u. Kinderfusszeugen. Zum Weihnachtsfeste halte eine große Auswahl in wolleinen Pantoffeln, Herren-, Damen- und Kinderschuhen bestens empfohlen; ferner Ballschuhe, Turnschuhe u. s. w. Bestellungen nach Maß in kurzer Zeit. Ahrensburg Manhagener Allee. Heinr. Westphal.

Weihnachts-Ausstellung. Reichhaltigste Auswahl u. hervorragendste Neuheiten in künstlerisch ausgeführten, müßergünstigen Servicen, Ziergefäßen u. Gebrauchsgegenständen in Porzellan, Steingut, Majoliken u. Cristall J. C. L. Harms, Hamburg 69 u. 70 Admiralitätsstraße 69 u. 70.

Schuh- und Stiefel-Lager. Zum Weihnachtsfeste erlaube mir den geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend meine reichhaltige Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Schuhzeug bestens in Erinnerung zu bringen. Ausbesserung und Anfertigung nach Maß wird schnell geliefert. H. F. David, Schuhmachermeister. Ahrensburg. Große Straße, Ostseite.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage. Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen Havre-New York, Hamburg-Westindien, Stettin-New York, Hamburg-Havana, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico. Nähere Auskunft erteilt: H. F. Klörin in Ahrensburg.

Caffee in verschiedenen Qualitäten und in vorzügl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, zu billigsten Preisen. Caffee-mehl in ausgezeichneter Qualität zum Beimischen des Caffees empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Corned Beef a Dose 2, 4 und 6 Pfd. sowie im Ausschnitt. Liebigs u. Kemmerichs Fleischextrakt Kronen-Hummer Lachs Sardinen in Del russische Essig-Sardinen Appetit-Sild Prima Ochsen-Zungen Christiania Anchovis in Dunter a 1,20, 1,50 u. 3,00 Mk. Täglich frisch. gekochte Mettwurst Braunschweiger Wurst Hildesheimer Wurst Cervelat Wurst Strassburger Schachtel-Käse Mainzer Käse Limbg. Käse Holländer Rahmkäse Ahrensburg. Aug. Haase.

Atelier künstl. Zähne. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst Schlafgas. Hans de Grahl, Hamburg, Elbe, Wandsbeker Chaussee 299 Ecke der Müdertiirstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Kronen-Lichte (nicht leuchtend) 5 auf 1 Pfd. a Packet 75 G. Motard-Stearin-Lichte a Packet 50 G., 6 und 5, sowie zum Weihnachten verschiedene bunte Kerzen zur Schmückung des Tannenbaums empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prah, Ahrensburg, im Hause des Herrn Peemöller.

6. & O. Lüders, Hamburg empfehlen Reiszuttermehl. 24-28% Fett u. Protein und 50-60% stickstofffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens 24% Fett und Protein garantiert, als billiges, nahrhaftes u. gesundestes Kraftfutter für Milchkuhe, Mastochsen und Schweine. Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

Steinzeug- u. Porzellan-Lager Hamburg, Herlichkeit 70, im Speicher. HA3975/11 Wilh. Schultz Nachfolg. Alle Hausstands- u. Wirthschafts-Artikel. En gros und en detail. Prima Hamburger Kuchen-Syrup empfiehlt E. Prah, Ahrensburg. Technicum Mittweida - Sachsen - a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. - Vorunterricht frei.

Prima Hamburger Kuchen-Syrup bestes Lünecker Dampf-Weizenmehl sowie alle zum Kuchenbacken erforderlichen Gewürze empfiehlt Ahrensburg. H. F. Meggersee. Landwirthschaftliche Maschinen als Dreih- u. Häckelmaschinen Mübenschneider etc. empfiehlt H. Peemöller. Ahrensburg.

Wandsbeker Stadt-Theater. Dienstag, 10. December: 8. Abonnements-Vorstellung. Direction: Fr. Erdmann. Badekuren. Lustspiel in 1 Act von Gust. zu Puttk. Hierauf: Das Lügen. Lustspiel in 3 Acten von N. Benedig. Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Programme à 10 G. sind an der Kasse zu haben. W. A. Reiser.

Visitenkarten in elegantester Ausführung mit den modernsten Schriften liefert prompt E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Karpfen Verschießen Am Sonntag, 8. December d. J., von 4 Uhr Nachmittags an, und am Montag, den 9. December, von Morgens bis Abends 9 Uhr, lasse ich im Lokale des Gastwirths Kröner in Ahrensburg 29 Pfd. Karpfen in 5 Gewinnen verschießen. Schießen mit eigenen Salonbüchsen in getattet. Calib. 6 Millimeter. Einsatz 25 Pf. Nachsat 15 Pf. 3 Satz 60 Pf. J. Leisering, Ahrensburg.

Medicinal-Tokayer in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen empfiehlt Ahrensburg. Johs. Spiering. Tagelöhnerfamilie w. a. e. Hofe b. Nahlstedt 3. 1. Mai aeucht. Adr. sub H. R. 2291 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg. Geucht pr. sofort ein Dienstmädchen von C. O. Wolfram, Bierbrauerei Ahrensburg.

Zweifel darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Buches nicht nur unnütze Geldaussgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. - Preisbindung to n o s.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 4. December. Hornviehhandel heute flau, Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holländische Rinder auf 20-21 Pfd., für Mittelwaare auf 18-19 Pfd. und für geringere Waare auf 16-17 Pfd. pr. 100 Pfd., für holländische Markschammel auf 55-65 Pfd., für mecklenburger auf 45-50 Pfd. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfd. pr. Pfd. Am Markt standen 105 Rinder und 250 Schafvieh, von denen beinahe - und - Stück unverkauft blieben. In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel still für das Plaggeschäft. Begehrt wurden für Sengschweine Mk. bis -, beste fetter schwere zum Versand Mk. 60-61, Mittelwaare -, Saunen Mk. 56-58 pr. 100 Pfd. und Ferkel Mk. 58-61 pr. 100 Pfd. - Die Gesamtzufuhr an Schweinen betrug vom 27. v. bis incl. d. 3. d. Mts. 4500 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschickt - Heine russische Ferkel, nach dem Süden 290 Rinder und 600 Schweine. Der Rinderhandel ziemlich gut. Am Markt standen 908 Stück, Rest blieben - Stück. Preise von 55 bis 80 Pf. pro Pfd.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Degr., Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 5.9.11.89 and 6.9.11.89.